

Morgen feiern wir den 20. Jahrestag der Wiedervereinigung. Vielen von Ihnen wird es gehen wie mir: Wir erinnern uns alle noch genau an die spannende Zeit zwischen der Friedlichen Revolution im Sommer und Herbst 1989 und dem Zeitpunkt der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990. Es waren unglaubliche spannende Monate.

Mir ging es damals so, dass ich nicht mit der schnellen Wiedervereinigung Deutschlands gerechnet hatte. Ich hatte mich schon darauf vorbereitet, erst im Rentenalter frei reisen zu können. Und ich glaube, vielen anderen ging es auch so. Dann überschlugen sich die Ereignisse. Beginnend mit Bürgerbewegungen, friedlichen Demonstrationen und vielen, die ausreisen wollten. Die Maueröffnung am 9. November 1989, die freie Volkskammerwahl am 18. März 1990, die Verträge zur Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, der Einigungsvertrag und das Zwei-Plus-Vier-Abkommen: So konnten wir am 3. Oktober friedlich wiedervereint und in Freundschaft mit unseren Nachbarn sein.

Für alle Menschen in der ehemaligen DDR hat sich mit der Wiedervereinigung im praktischen Leben und im beruflichen Leben fast alles verändert. Damit haben die Ostdeutschen eine erhebliche Leistung vollbracht, um ihren Beitrag für die deutsche Einigung zu leisten. Und vor allen Dingen sind sie es gewesen, die Mut hatten, um für die Freiheit zu kämpfen. Gleichzeitig gab es eine riesige Welle der Solidarität von den Menschen in der alten Bundesrepublik. Nur durch diese Gemeinschaftsleistung ist es uns gelungen, den Aufbau der neuen Bundesländer so schnell voran zu bringen und Deutschland als ein Land zu gestalten, das in der Welt heute geachtet ist.

Nicht für alle ist die Deutsche Einheit so verlaufen, wie sie es sich vorgestellt hatten. Denn durch die sozialistische Planwirtschaft gab es die Notwendigkeit großer ökonomischer Umstrukturierungen. Die Folge war eine hohe Arbeitslosigkeit. Umso mehr freuen wir uns, dass inzwischen die Arbeitslosigkeit in den neuen Bundesländern auch beständig zurück geht.

Besonders freut mich aber, wenn ich auf diejenigen schaue, die zum Mauerfall noch gar nicht geboren waren. Die jungen Leute von heute, sie spüren nicht mehr Ost und West, sondern sie wachsen in einem gemeinsamen Deutschland auf. Und das zu gestalten und die Deutsche Einheit zu vollenden und den Wohlstand für zukünftige Generationen zu sichern, dafür arbeiten wir heute gemeinsam in Ost und West, in Nord und Süd.

Ich glaube, dass wir alle Grund haben, auf die Deutsche Einheit anzustoßen. Die Feierlichkeiten dazu werden diesmal in Bremen stattfinden, verbunden mit einem großen Bürgerfest. Ich hoffe, auch Sie können sich über den Tag der Deutschen Einheit freuen.